

L 8312-12	2	Westlich von Malsburg	31,5 ha
Malsburg-Granit (GMA)	<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite</b> {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflastersteine}		
0–10 m 100–170 m	Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 02 240, H <sup>52</sup> 89 100, 600–430 m NN		
0,0–1,5 m bis 40,0 m	Steinbruch Malsberg-Marzell (Vordere Gritzeln, RG 8212-7) am Südrand des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 02 200, H <sup>52</sup> 88 700, 550–575 m NN		
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Gleichkörniger Granit, der hauptsächlich aus Quarz, Plagioklas, rosa gefärbtem Kalifeldspat und Biotit besteht, untergeordnet treten Apatit, Hornblende, Zirkon, Chlorit und sehr selten Karbonat als Umwandlungsprodukte auf. Das unverwitterte Gestein ist grau, stellenweise auch leicht rötlich, hart und fest. Das Gestein ist sehr homogen aufgebaut und weist nur vereinzelt größere Einsprenglinge von Kalifeldspäten auf. Die einzelnen Körner sind fein miteinander verzahnt und im Schnitt 2–5 mm groß. Im Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-7) ist das Gestein glimmerreich, die Feldspäte sind vereinzelt deutlich größer (bis 10 mm Größe). Gelegentlich treten Rötungszonen (sog. „Feuerwände“) auf.</p> <p><b>Analysen:</b> Siehe Vorkommen L 8312-13, Analytik an drei Proben aus Biotitgranit des Malsburg-Granits (BO8212/77) ca. 50 m südöstlich außerhalb des Vorkommens gelegen.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage s. o.:</p> <p>600 – 595 m NN Boden, vergruster Granit [Abraum]                      595 – 430 m NN Granit aus Plagioklas, Kalifeldspat, Quarz und Biotit, grau; Kalifeldspat rosa gefärbt, vereinzelt bis 2 cm Größe (Malsburg-Granit, GMA) [nutzbar]                      – Talniveau –</p> <p><b>Tektonik:</b> Der Granit besitzt ein weitständiges Klufsystem mit Klufabständen von 50 bis 80 cm. Hauptkluftrichtungen: (1) 130/50° bis 150/75° bzw. 310/75°. (2) 170/65° bis 180/50° bzw. 200/85°. (3) 60/70°. Die Klufflächen sind häufig durch hydrothermale Alteration mit Hämatit (rot) oder Chlorid (grün) belegt.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Im Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-7) ist der Malsburg-Granit in einer Mächtigkeit bis 40 m aufgeschlossen. Die maximal nutzbare Mächtigkeit vom Gipfel bis Talniveau liegt bei rund 170 m.</p> <p><b>Abraum:</b> Die Nutzsicht wird von einem 1–2 m mächtigen Boden- und Verwitterungshorizont überlagert, der als Abraum betrachtet werden muss. Stellenweise sind die oberen Meter vergrust, das Material zerfällt sandig.</p> <p><b>Grundwasser:</b> (1) Der Vorfluter Kander südlich des Vorkommens liegt im Südosten bei ca. 440 m NN und fällt nach Südwesten auf ca. 420 m NN ab. (2) Lokal ist innerhalb des Vorkommens in Abhängigkeit von den Niederschlagsmengen das Auftreten von Klufwasser möglich.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse:</b> Das Auftreten von Granitporphyrgängen ist sehr wahrscheinlich. Der Granitporphyr eignet sich häufig ebenfalls zur Herstellung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag. Im Kontakt zum umgebenden Gestein kann dieses jedoch alteriert sein und ungünstigere Materialeigenschaften aufweisen. Die gelegentlich auftretenden Rötungszonen (sog. „Feuerwände“) zeichnen sich ebenfalls durch ungünstige Materialeigenschaften aus: Das Gestein ist hier rot bis bräunlich verfärbt, die Feldspäte sind weitgehend serizitisiert, Biotit wird zu großen Teilen durch Chlorit und Calcit ersetzt. Die Plagioklase sind oft zerbrochen und von Quarz verkittet. Das Gestein ist insgesamt jedoch an Quarz verarmt, der Quarz erscheint weggeführt.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Süden:</u> Kandertal; auf der südlichen Talseite Vorkommen L 8312-13. <u>Westen:</u> Seitental des Kandertals. <u>Nordosten</u> und <u>Osten:</u> Grundgebirgsgesteine mit tiefgründiger Verwitterung.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Durch die ehemalige Gewinnung von Natursteinen im Steinbruch Malsburg-Marzell (Vordere Gritzeln, RG 8212-7) ist die Gewinnbarkeit und Verwertbarkeit des Malsburg-Granits belegt.</p> <p><b>Sonstiges:</b> (1) Im Zentrum des Vorkommens liegen die Biotope „Quellsumpf im Gewann 'Mittlere Gritzeln'“ (Biotop-Nr. 8212-336-0653) und „Feldgehölz im Gewann 'Mittlere Gritzeln'“ (Biotop-Nr. 8212-336-0654). Das Vorkommen befindet sich vollständig innerhalb des Landschaftsschutzgebiets „Blauen“ (LSG-Nr. 3.36.018). Am Südrand ist das Waldbiotop „Sukzessionsfläche SW Malsburg“ (Waldbiotop-Nr. 8212-336-5341) ausgewiesen. (2) Im bislang stillgelegten Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-7) ist die Wiederaufnahme des Abbaus vorgesehen.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Im Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-7) ist der Malsburg-Granit in einer Mächtigkeit von ca. 40 m aufgeschlossen. Der graue Malsburg-Granit besteht aus Plagioklas, rosa gefärbtem Kalifeldspat, Quarz und Biotit. Das Auftreten von Granitporphyrgängen ist möglich. Der Granitporphyr eignet sich häufig ebenfalls zur Herstellung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag. Im Kontakt von Granitporphyr und Granit kann der Granit jedoch alteriert sein und ungünstigere Materialeigenschaften aufweisen. Im Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-7) ist die Wiederaufnahme des Abbaus vorgesehen. Die maximal nutzbare Mächtigkeit vom Gipfel bis Talniveau liegt bei rund 170 m. Das Vorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.</p>			